

02. März 2026

## Eskalation im Nahen Osten

### Was ist passiert?

Am Samstag griffen die USA zusammen mit Israel in einer großen Reihe von Luftschlägen den Iran an und töteten dabei das Staatsoberhaupt und Obersten Führer Ayatollah Ali Chamenei. Der Tod Chameneis ist eine erneute Eskalationsstufe in dem Konflikt. Die Wahrscheinlichkeit eines US-Angriffs auf den Iran war in den vergangenen Wochen deutlich gestiegen. Der Iran antwortete mit weitreichenden Gegenschlägen auf US-Ziele in vielen benachbarten Golfstaaten. Die US-Regierung begründete den Militärschlag mit unmittelbaren Gefahren für die USA und ihre Verbündete durch Terrorismus und die Entwicklung von Atomwaffen durch den Iran.

### Wie waren die Reaktionen am Kapitalmarkt?

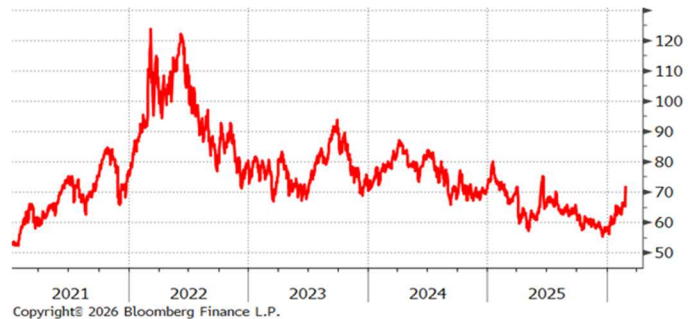
An den Kapitalmärkten spiegeln sich die Angriffe auf den Iran insbesondere im stark angestiegenen Ölpreis wider. Der Iran hat gegenwärtig einen Anteil von etwa 4 bis 5 Prozent an der globalen Ölproduktion. Damit steht er innerhalb der OPEC an dritter Stelle. Außerhalb dieses Kartells sind noch die USA, Russland und Kanada größere Produzenten. Dramatischer als der mögliche Ausfall als Lieferant wäre aber eine längerfristige Blockade der Straße von Hormus. Rund 20 bis 25 Prozent der weltweiten Öl- und Flüssiggasexporte passieren die Meerenge, die den Persischen Golf mit dem restlichen Indischen Ozean verbindet. Gegenwärtig ist die Straße effektiv geschlossen. Denn die großen Reedereien haben aufgrund der hohen Gefahrenlage ihre Operationen vorübergehend eingestellt. Der Ölpreis stieg infolgedessen unter hoher Volatilität spürbar an. Die Rohölsorte Brent, die als Referenzsorte für den Weltmarkt dient, bewegte sich am Montag dabei in einer Spanne von knapp unter 76 bis knapp über 82 US-Dollar pro Barrel. Zuletzt belief sich der Preisanstieg auf rund 8 Prozent. Bereits in den vergangenen Wochen reagierte der Ölpreis sensibel auf geopolitische Entwicklungen im Allgemeinen und auf die Entwicklungen im Iran im Besonderen. So lag der Preis je Barrel Anfang Januar bei knapp 58 US-Dollar und stieg seitdem sukzessiv an.

Die Reaktion an den Aktienmärkten war bislang mit Einbußen um 2 bis 3 Prozent noch moderat. Die Nachfrage nach „sicheren Häfen“ nahm deutlich zu, was zu einem stärkeren US-Dollar und einem steigenden Goldpreis führte. An den Anleihenmärkten scheinen gegenwärtig kompensatorische Effekte am Werk zu sein. Einerseits dienen Staatsanleihen an den Finanzmärkten in Krisenzeiten häufig als sichere Häfen, was tendenziell zu sinkenden Renditen führt. Auf der anderen Seite gehen mit den anziehenden Ölpreisen auch steigende Inflationssorgen einher. Insgesamt

erhöhten sich die Renditen von längerfristigen Staatsanleihen in den USA, im Euroraum und in Deutschland am Montag leicht.

Die europäischen Erdgaspreise schossen am Montag um mehr als 50 Prozent in die Höhe, nachdem das staatliche Energieunternehmen Katars seine Produktion von Flüssigerdgas eingestellt hatte. Grund hierfür waren Angriffe des Iran auf zwei der wichtigsten Gasaufbereitungsstandorte Katars.

### Ölpreis (Brent in USD je Barrel)



### Wie könnte es weitergehen?

Die Lage ist undurchsichtig und ungewiss. Überlegungen zur weiteren Entwicklung des Konflikts sind derzeit bestenfalls Spekulation und lassen sich nicht seriös vorhersagen. So oder so dürfte die Situation zunächst angespannt bleiben.

Für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte dürfte die weitere Entwicklung an der Straße von Hormus unmittelbar am relevantesten bleiben. Denn je länger diese nicht befahren werden kann, desto größer und stärker wird sich ein daraus resultierender Ölpreisanstieg auf die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte auswirken. Wichtig ist hierbei, dass es keinen grundsätzlichen Mangel an Öl gibt, eher eine Überproduktion und Preise von 80 US-Dollar kein Novum darstellen.

### Fazit

Das Jahr 2026 ist noch jung, hat die Märkte jedoch bereits mit einer hohen Dichte an geopolitischen Paukenschlägen überrascht. Angesichts insgesamt eher moderater Reaktionen erkennen wir aus taktischen Überlegungen zum jetzigen Zeitpunkt keine Opportunities für das Aussprechen einer konkreten Handlungsempfehlung. Wir sehen uns mit unserem Leitmotiv „Resilienz leben“ weiterhin gut für das weitere Jahr aufgestellt. Unsere Strategie setzt unverändert auf Reallokation und Streuung sowie auf die Einbeziehung risikoreduzierter Anlageklassen.